

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 85.

18. Oktober 1862

Kirchliche Anzeigen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Den 19. Oktober 1862.

St. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 21. Okt.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag d. 23. Okt.: Herr Pred. Lic. Kesselmann.

Montag den 20. Oktober, Abends 5 Uhr: Bibel-

stunde in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Wolsborn.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Wegen einer Amtreise des Herrn Prediger Palmie

kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Was ist nun zu thun?

Der Landtag ist geschlossen; der Kampf ist einstweilen auf diesem Gebiete abgeschnitten. Aber er ist nicht beendet, viel weniger geschlichtet; er ist nur auf kurze Zeit vertagt, und die angreifende Partei brennt danach, ihn wieder zu erneuen. — Darin müssen unfehlbar alle Parteien übereinstimmen, daß dieser innere Streit nicht nur ein beklagenswerther, sondern ein verberblicher ist, da diejenigen Kräfte, welche gemeinsam zum Wohle des Landes wirken sollten und könnten, sich gegenseitig zu seinem Nachtheil bekämpfen und aufreiben. Die Frage liegt also am nächsten: Was ist jetzt zu thun? — So viel sich erkennen läßt, giebt es zwei Wege, um aus dem jetzigen schlimmen Zustande herauszukommen. Der eine wäre der: die Regierung ließe das gegenwärtige Abgeordnetenhaus fortbestehen, ließe dasselbe nach seinem Wiederzusammentreten den jetzt abgebrochenen Streit wieder aufnehmen und fortsetzen, ließe diesen Streit den nämlichen Verlauf nehmen, ließe das Alles eintretenden Falles sich auch noch in der dritten Session wiederholen, und ließe so dieses Abgeordnetenhaus, mit welchem ein Zusammengehen unmöglich, sich selbst abnutzen und zu Grunde richten. Dieser Weg hat seine Vertheidiger; allein er hat offenbar große Bedenken und Gefahren und er läßt vollständig und faktisch die Wirksamkeit der Verfassung. Der zweite Weg wäre der: die Regierung machte nach dem Wiederzusammentreten des Landtages, natürlich unter Wahrung der Rechte der Krone, nochmals den, freilich sehr hoffnungslosen, Versuch der Verständigung, und wenn er, wie höchst wahrscheinlich, mißlingt, so lösete sie das Abgeordnetenhaus auf und ließe ein neues wählen. So, wie die Dinge liegen, ist freilich von diesem Schritt sehr wenig zu erwarten. Soll er gelingen, so müßten unverzüglich die kräftigsten Anstrengungen gemacht werden, um die jetzt überwiegende Gewalt der Demokratie zu brechen, die konservativen Elemente zu stärken und zu sammeln und vor Allem die Theilnahme der überwiegenden Wähler-Majorität zu wecken, welche in der Regel und auch noch bei den letzten Wahlen sich von jeder Theilnehmung fern hielt. — Gewiß ist das ein schweres Werk, zumal in so kurzer Frist und gegenüber der während der letzten vier Jahre bis zur Vollendung ausgebildeten Organisation der Demokratie und ihrer in alle Kreise eingedrungenen Beeinflussungen. Aber unmöglich ist das Gelingen: die Erzielung von, der Mehrheit nach, konservativen Wahlen, doch

nicht, — wenn die Regierung ihre volle Kraft einsetzt, den Terrorismus der Demokratie zu brechen, eine wirkliche allgemeine Wahlfreiheit herzustellen und der Theilnehmung der Lässigen wie der Furchtsamen die Wege zu bahnen. Dieser Weg würde nicht allein der Verfassung Genüge leisten, sondern auch ihrer Erhaltung und Kräftigung förderlich sein. — Welcher dieser Wege aber auch eingeschlagen werden mag, — so viel ist klar: Wenn an dem Heile des Vaterlandes und an der Erhaltung und Förderung der Verfassung gelegen ist, der muß den Streit nicht zu schüren, sondern ihn auszugleichen sich bemühen, der muß, nicht das schroffe Bestehen auf einem einseitigen formellen vermeintlichen Recht, sondern die Verständigung und ein vertrauensvolles Zusammenwirken je an seinem Theile zu fördern suchen. Hielten nur Alle fest an dem unumstößlichen Grundprinzip, daß in Preußen der König regieren muß: dann würde, selbst aus den gegenwärtigen Wirren und Zerwürfissen, eine Verständigung nicht zu den Unmöglichkeiten gehören. Allerdings gäbe es außer den beiden ange deuteten noch einen dritten Weg, um Preußen den gegenwärtigen Wirren zu entheben; jedoch dürfte derselbe zur Zeit wohl noch nicht näher in Betracht zu ziehen sein.

Aber freilich: Wer den Frieden durchaus nicht will, dem muß am Ende doch der Krieg werden.

Preußen.

Z. Berlin, den 15. Oktober. Auch gestern und heute sind von Sr. Majestät dem Könige eine Anzahl Deputationen aus verschiedenen Theilen der Monarchie zur Ueberreichung von Ergebenheits-Adressen im hiesigen Königl. Palais empfangen und überaus gnädig aufgenommen worden. Es ist den demokratischen Wählern gegenüber ein höchst erfreuliches Zeichen, daß das ganze Land sich jetzt beist, an den Stufen des Thrones die Versicherungen der Treue und Ergebenheit niederzulegen. Wir können nur empfehlen, diese Kundgebungen möglichst zu fördern. Es ist Zeit, daß die große conservative Partei des Landes an allen Enden ohne andere Rücksicht als die der Pflicht ihre Stimme erhebt. — Die Nachrichten von einer anderweitigen Besetzung des Handels-Ministeriums so wie des landwirthschaftlichen Portefeuilles durch Herrn v. Puttkammer sind gänzlich unbegründet; eben so die Behauptung, daß der Eisenbahn- und Post-Ressort zum Finanz-Ministerium geschlagen werden soll. Das mögen Absichten oder Wünsche des Herrn v. B. hegen, aber durchaus nicht zu realisiren. — Die Abreise des Minister-Präsidenten Herrn v. Bismarck nach Paris zur Verabschiedung am kaiserlichen Hofe dürfte vor Ende dieser Woche nicht erfolgen. — Die fast gehässigen aufgeregten Aeußerungen des bisherigen Präsidenten des Abgeordneten-Hauses, Oberbürgermeister Grabow, in der letzten Sitzung des Hauses über die Mittheilung des Ministers des Innern wegen Uebergabe der Kasse, können wirklich nur Lächeln erregen, und sind wohl auch nur aus den hohen Temperatur-Zuständen des Hauses zu erklären, welche Herr v. Bismarck durch einen Blick auf den Thermometer so hübsch konstatierte. Es ist nämlich ganz hergebracht und jedenfalls sehr erklärlich, daß der Minister des Innern schon kurz vor dem Eintritt des offiziellen Schlußes den Präsidenten des Hauses vertraulich auf jene Uebergabe vorbereitet. Niemals aber ist es einem Präsidenten eingefallen, diese innere Präsidial-Angelegenheit im Hause selbst zu berichten. Wenn Herr Grabow diesmal anders verfahren ist, so kann dies nur seiner Aufregung über die Enttäuschung darüber zugeschrieben werden, daß statt der noch immer gehofften Vertagung gleich die Schließung des Landtages gekommen ist. — Der Minister a. D. v. B. hegt soll Mitgliedern des Abgeordneten-Hauses eine Art Promemoria über sein Verhalten während der letzten Monate vertraulich mitgetheilt haben. Der Inhalt desselben hat vielfach Bestenben erregt. — Berliner Correspondenten der auswärtigen Blätter berichten von Absichten zu Detronisirungen und allerlei außerordentlichen Maßregeln! So viel wir in Regierungskreisen bekannt sind, weiß man dort von Detronisirungen Nichts; wohl aber von dem festen Willen, die Autorität der Regierung durch entschiedene Wahrnehmung derjenigen Befugnisse, welche ihr auf Grund der bestehenden Gesetze in verschiedenen Richtungen zustehen und deren Gebrauch in schlaffer Praxis viel veräußert worden ist, jetzt mit aller Energie zu wahren!

— Z. Dem kräftigen verfassungsgemäßen Entschlus

des Herrenhauses, mit dem es zum Besten des Landes den alle Ordnung zersetzenden, auf den schließlichen Umsturz der bestehenden Verhältnisse hinauslaufenden Bestrebungen des Abg.-Hauses entgegengetreten ist, gebührt der größte Dank. Wir haben nachgewiesen, daß das Herrenhaus vollkommen berechtigt ist, unter Gesamtverwerfung des abgeänderten Budgets die ursprüngliche Vorlage anzunehmen. Die ersten Juristen des Landes befinden sich unter der das Dreifache betragenden Majorität des Hauses, welches dafür gestimmt hat. Mit dem leeren Geschrei, daß das Haus kein Recht dazu gehabt, und somit einen Verfassungsbruch begangen habe, ist gar Nichts gesagt, das ist eben bloß jene gewöhnliche demokratische Unerschämtheit, die Nichts gelten lassen will, als die eigene Meinung. Die Herren Abgeordneten schmeickelten sich mit der Hoffnung, daß durch Annahme der Resolutionen die Sache noch weiter vertribelt und hingezogen werden würde, und man mußte seiner Galle Luft machen, daß man nicht noch bis Weihnachten in Berlin Diäten verzehren und dann gleich wieder von vorne anfangen kann. — Die demokratische Presse wüthet einstweilen über die Niederlage und verlangt Rücktritt des Ministeriums und droht geradezu mit Volksdemonstrationen à la 1848 und 1849! Wir können der Demokratie versichern, daß die conservative Partei und die conservative Regierung nicht die geringste Furcht davor haben. — Einstweilen regiert die Regierung ruhig auf das Budget weiter; das Land ist sehr zufrieden, daß es keine 25 % Zuschlag mehr zu zahlen hat, und es wird sich verstandiger Weise Niemand dazu herbeilassen, um des angeblichen Verfassungs-Brechens willen auch nur einen Pfennig Steuern zu vermehren. Am 1. Januar werden schließlich die Herren Beamten, die in der Kammer der Regierung Opposition machten, sehr zufrieden sein, das Quartal-Gehalt auf Grund des alten Etats ausgezahlt zu erhalten. Sollten sie es aber verfassungswidrig halten, aus nicht bewilligtem Etat Gehalt anzunehmen, — nun wir wollen ihnen keinen Zwang anlegen!

N. Berlin. Es war zu erwarten, daß die Fortschrittspartei nicht vom Felde ihrer parlamentarischen Thätigkeit verschwinden werde, ohne den Versuch zu machen, etwas obligaten Schwefelgeruch zu hinterlassen. Hierzu war die vom Abg. Gneist beantragte Resolution bestimmt, nach welcher nicht nur gegen den Beschluß des Herrenhauses in Bezug auf das Budget, sondern auch dagegen Protest erhoben werden sollte, daß die Regierung die vom Hause gestrichenen Ausgaben ferner fortführe. Nachdem hierzu am Sonntag Abend eine Versammlung der Fortschrittspartei im Sitzungssaale bei verschlossenen Thüren stattgefunden und die Parole „Definitivität“ suspendirt worden war (wie die Fortschrittspartei denn stets ihre Prinzipien suspendirt, wenn sie ihr un bequem werden) wurde die Resolution formulirt, die dazu bestimmt war, den bekannten Drachen der Reaction niederzuschmettern. Aber all dieser Apparat sollte nicht versagen. In der Plenar-sitzung brachte man es dann zu der Resolution, welche den Beschluß des Herrenhauses für „null und nichtig“ erklärte, und die Bemerkung hinzufügt, „die Regierung könne aus diesem Beschluß keinerlei Rechte herleiten.“ Herr v. Bismarck erwiderte auf diese Resolution Nichts, sondern begnügte sich, nachdem er sie gelesen, damit, aus dem im Saale hängenden Thermometer sich über die Temperatur des Hauses zu informieren und brachte dann die Schlußbotschaft. — Das sind nun ziemlich harmlose Dinge. Aber was vorher in dieser Sitzung vorgefallen, ist dies keineswegs und kennzeichnet das Verfahren der Majorität dieses Abgeordneten-Hauses in schlagender Weise. Die Verhandlungen des Hauses werden durch ein Gesetz geregelt, welches dasselbe sich selbst gegeben hat, das ist die Geschäftsordnung. Dieselbe ist dazu da, die innere Ordnung des Hauses, die Rechte der Mitglieder wie des Präsidiums, insbesondere auch die Minorität des Hauses vor Uebergriffen der Majorität zu schützen. Dieses Gesetz bestimmt u. A., daß Kommissions-Berichte vor dem Eintritt in die Plenarberatung sich drei Tage in den Händen der Mitglieder befinden müssen, und daß von dieser Bestimmung nur durch unbedingt einstimmigen Beschluß des Hauses abgegangen werden darf; der Widerspruch eines einzigen Mitgliedes genügt, jedes Abgehen von dieser Bestimmung zu verhindern. Der Präsident Grabow schlug nun vor, die Anträge auf eine Resolution an die Budgetkommission zu verweisen und über deren Anträge dann nach Verlauf einer Stunde zu berathen und zu beschließen. Gegen diese überreichte Behandlung der Sache protestirte der Abg. v. Gottberg mit Berufung auf die Geschäftsordnung. Aber die Majorität und der Präsident kehrte sich an diesen Protest nicht und beriet und beschloß dennoch, entgegen der klaren Bestimmung der Geschäftsordnung, also mit Verletzung des von dem Hause sich selbst gegebenen Gesetzes. Wegen dieses Bruches der Geschäftsordnung verließen die konservativen Mitglieder unter Protest den Sitzungssaal. — Diese That war die letzte der Kammer-Majorität in dieser Session, und dieselbe hat damit von sich

selbst ein Zeugniß abgelegt, was die höchste Beachtung verdient. Denn diese Versammlung, die so das eigene sich selbst gegebene Gesetz brach, die will dem anderen Hause, wenn es sein Recht ausübt, Verfassungsverletzung vormerken! Ihre Thaten überhaupt feierte die Abgeordnete-Majorität noch am Montag durch ein Festessen, bei welchem in der gehobenen Stimmung der Gesellschaft Herr Grabow sich gänzlich der demokratischen Partei in die Arme warf. Wir erinnern uns dieses Herrn aus der später aufgelösten 2. Kammer vom Jahre 1849, seiner Theilnahme an den Fraktions-Versammlungen der Rechten und seines damaligen Verhaltens gegen die demokratische Partei, so wie des Auftretens dieser letzteren gegen ihn und seine Ansprüche. Herr Grabow hat seitdem bedeutende Fortschritte gemacht, an Alter, Schwermüdigkeit und Kurzsichtigkeit; ob auch „an Weisheit und Verstand“, das wird er nach Ablauf der „gehobenen Stimmung“ selbst zu beantworten vielleicht sich in der Lage befinden.“

— Se. Majestät der König hat am 13. und 14. sieben verschiedene Deputationen aus verschiedenen Landesheilen, darunter auch die aus dem Danziger Kreise, empfangen und aus deren Händen Loyalitätsadressen in Empfang genommen. Viele andere Deputationen befinden sich bereits hier, und werden in den nächsten Tagen Audienzen erhalten.

— Der Kriegsminister v. Moos ist zur Erholung auf einige Wochen nach der Schweiz gereist. In den letzten Tagen noch sind eine große Zahl von Dankadressen an Herrn v. Moos eingegangen.

— Die „Sternzeitung“ giebt einen Rückblick auf die beendete Landtags-Session und weist darin nach, daß die Regierung allen berechtigten Wünschen der Landesvertretung auf das Zukommendste entsprochen habe, als durch Specialisirung des Etats, durch Verzicht auf die Steuerzuschläge, durch thatächliche Beschränkung der Militärdienstzeit, durch Vorlegung des nächstjährigen Etats u. s. w.; daß die Fortschrittspartei dagegen, in systematischer Opposition speziell gegen die Heeresorganisation, im Allgemeinen gegen die Königl. Regierung überhaupt, die Erledigung der Hauptaufgabe dieser Session, des Budgets, drei Monate lang verschleppt hat, um diese Zeit dazu zu benutzen, in angeblich freien Conferenzen das sogenannte linke Centrum zu sich hinzuzuziehen, „und als man nach solcher Vorbereitung im August zu den offiziellen Verhandlungen in der Budgetkommission schritt, war jede Aussicht auf einen Sieg der gemäßigten Ansicht im voraus beseitigt.“

— Neben Herrn von Arnim will auch Dr. Jacoby ein Abgeordneter-Mandat jetzt annehmen; er muß also die rechte Zeit für gekommen halten. Nun, sie wären ja dann Alle wieder beisammen, die Volksbeglucker von 1848, und die Geschichte könnte dann wieder von Vorne losgehen.

— Herr v. Patow, der einst von der Demokratie gefeiert, dessen Einstich und Patriotismus aber doch größer waren als seine Eitelkeit und Strebsucht, und der deshalb einsah, wohin dieser „Fortschritt“ führen muß und sich der konservativen Richtung zugewendet hat, wird jetzt natürlich verdammt und heruntergerissen. Die demokratischen Bl. sagen von Herrn v. Patow: „er ist ein verlорener Mann.“ So schimpfen sie ihn, weil er sich selbst wiedergefunden!

— An der Börse vom 16. war die Stimmung flauer und das Geschäft geringer. Staatspapiere 91½; Preuß. Rentenbriefe 99½.

Deutschland. Die Zeichen der Zeit werden immer deutlicher. Am letzten Sonntag fand in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. ein sogenannter „Arbeitertag“ statt. Es wurde ein Ausschuß gewählt, um mit den „Arbeitern“ der benachbarten Städte und deren Umgebung in Verbindung zu treten, und dann einen größeren „Arbeitertag“ etwa in Höchst zu Stande zu bringen.

Frankreich. Paris, 16. October. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ bringt ein kaiserliches Dekret, durch welches Drouin de Lhuys an Stelle Thouvenel's, dessen Entlassungsgesuch angenommen worden ist, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt wird. (S.: London.)

— Die „France“ versichert, daß Prinz Latour d'Auvergne zum französischen Gesandten in Rom ernannt, und daß Benedetti von Turin abberufen sei, um einen anderen Posten einzunehmen. (Das sind allerdings bedeutungsvolle Veränderungen.)

Großbritannien. Ein Bericht aus London vom 9. d. meldet: Das Comité zu Mailand habe eine Statue, das Sinnbild der Einheit Italiens, an Lord John Russell zum Geschenk überfendet, als Dank für seine Anstrengungen zur Herbeiführung der Einheit. Der kluge Hans Russell hat dieses Geschenk, das ziemlich nach Spott und Hohn aussieht, feierlichst angenommen und dem Comité ein Dankschreiben geschickt,

welches mit den bekannten Anfangsworten aus dem „Vicar of Wakefield“ beginnt: „I was always of opinion“, und dann die Herren Italiener, von denen jetzt pr. pr. die Hälfte unter dem sardischen Belagerungszustande mit Entwaffnung, Kerker, Fesseln und dergleichen angenehmen Zuständen mehr sich ergötzt, wegen ihrer Unabhängigkeit, Mäßigung und anderen derartigen Tugenden beglückwünscht und belobt. Hohn gegen Hohn; wie Du mir, so ich Dir — denkt vielleicht der kluge Hans, oder er denkt vielleicht auch nicht. — Ueber den Gesundheitszustand der Königin lauten die Berichte sehr ungünstig und die Abdankeungs-Gerüchte gewinnen an Consistenz.

London, 16. October. (Tel. Dep.) In vielen Städten Englands werden fortwährend Meetings abgehalten, bei welchen Sympathien für Garibaldi ihren Ausdruck finden. In Birkenhead haben bei einer solchen Gelegenheit ernstliche Unruhen stattgefunden, indem es zwischen Garibaldianern und Irländern zu einem Konflikt kam. — Die heutige „Morningpost“ bringt eine Depesche aus Paris, nach welcher daselbst eine Ministerkrise eingetreten wäre. Die Minister Fould, Persigny, Thouvenel, Rouher und Baroche würden ihre Entlassung einreichen. Ihre Nachfolger würden der reaktionären und der Einheit Italiens feindlichen Partei angehören. — In Edinburgh hat am 13. auf der Glasgow-Eisenbahn in der Nähe von Winchburgh ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen zwei Zügen stattgefunden. Mindestens 15 Menschen kamen um's Leben und an 100 wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bül.)

Hamburg, 16. October. Weizen Loco etwas gefragter, ab Auswärts flau. Roggen Loco stille, ab Königsberg Frühjahr 76 einzeln bezahlt und zu haben, 75 zu lassen. Del October 31, Mai 29½.

Aus der Provinz.

+++ Danzig, den 16. October 1862. Die Obst- und Gemüseausstellung des Gartenbau-Vereines, welcher auch auswärts so manches Mitglied zählt, fand in dem Refectorium des ehemaligen Franziskaner-Klosters statt und ist gestern geschlossen. Die Wahl des Raumes kann insofern eine glückliche genannt werden, als die ausgestellten Sachen in der kühlen Temperatur sich ganz vorzüglich erhielten; hinsichtlich der Lage tritt aber wohl der Nachtheil ein, daß die größere Entfernung vom Mittelpunkt der Stadt so Manchen vom Besuche abhielt, so daß dieser im Ganzen nur ein mittelmäßiger zu nennen war. Die Zahl der Aussteller beträgt einige zwanzig, unter denen, abgerechnet die Königl. Garten-Inspection in Oliva, welche auf jede Preisbewerbung verzichtete, die Beiträge der Kunst- und Handelsgärtner Höhe und Rathke durch Reichhaltigkeit und Güte der ausgestellten Gegenstände besonders hervorzuheben sind. Ferner die Gärtnerei des Herrn Potterie-Collecteur Kosoll in Tempelburg bei Danzig, welche jetzt an den Kunst- und Handelsgärtner Ehrlich verpachtet ist, erhielt einen Preis für eine Ausstellung von 46 Aepfel- und 35 Birnenforten. Ein anderer Preis, für 63 Arten Obst, wurde dem Gärtner Goeken in Belschitz zuerkannt. Ein Preis für 11 Sorten Wallnüsse erhielt Schmidt in Pröckelmis. — Als selten vorkommend hatte Fräulein Kloosch von hier außer einem hübschen Sortiment Obst (23 Arten) blühenden Epheu zur Ausstellung gegeben. Gegebenenfalls aus Hohenstein bei Danzig hatte, außer Obst und Gemüse, Coccons der Seidenraupe nebst einem beim Eierlegen begriffenen Schmetterling ausgestellt. — Das Ganze machte einen sehr freundlichen Eindruck, nicht nur durch die gefällige Anordnung bei der Aufstellung, sondern auch durch den an den Tag gelegten freudigen Eifer, mit welchem die Züchter die recht mit Unrecht verschrieenen klimatischen Schwierigkeiten überwunden hatten. Gott gebe ihrem Eifer auch ferner einen gezielten Erfolg! — Der für die Kunststreiter-Gesellschaft Garis vor dem hohen Thore errichtete Circus scheint dem Beispiele des Abgeordnetenhauses zu folgen und die Permanenz anzustreben. Nachdem unsere sämtlichen Turn- und Sänger-Vereine dort ihre Vorstellungen veranstaltet, hat eine Seiltänzer-Gesellschaft denselben zum Tummelplatz ihrer Künste erwählt.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend entstand in dem ¼-Meile entfernten Stadtgebiet Feuer in einem Hause, welches erst im vergangenen Jahre von Grund aus neu aufgebaut und von 14 Familien bewohnt war. Der Inhaber der Wohnung, in welcher das Feuer entstanden, verbrannte, als er, nachdem er seine Familie in Sicherheit gebracht, noch einmal hineindrang, um noch etwas von seinen Habseligkeiten zu retten. Unsere städtische Feuerwehr, welche sogleich hinausgeeilt war, hat zwar ihr Möglichstes zur Dämpfung des Feuers beigetragen, ist aber zu wenig von den Bewohnern bei Herbeischaffung des Wassers unterstützt worden, so daß das große dreistöckige Gebäude fast ganz heruntergebrannt ist.

+++ Danzig, den 16. October 1862. Sieben Philologen, meistens Doctoren der Philosophie, 3 Aerzte und ein Techniker sind die hervorragendsten Größen des von Herrn Dr. med. Lévin in's Leben gerufenen „Handwerker-Vereines“, dessen Vorsitzender der letztgenannte Herr ist. Die hervorragendsten Mitglieder

müssen aber wohl die eben erwähnten Herren sein, da sie sich zu Vorträgen und zur Beantwortung der zu stellenden Fragen erboten haben. — „Wo bleiben dann aber die Handwerker?“ werden Sie fragen; „ist der Handwerkerstand in Danzig denn so zurück, daß auch nicht ein Einziger, den oben erwähnten Techniker ausgenommen, befähigt wäre, einen belehrenden Vortrag zu halten oder Behufs der Belehrung gestellte Fragen zu beantworten?“ Ich kann darauf nur antworten, daß wir recht viele gründlich durchgebildete Handwerker besitzen, welche auch in anderen Wissenschaften als denen, welche zur Betreibung ihrer Gewerbe erforderlich sind, recht wohl Bescheid wissen, für welche Behauptung die im „Gewerbe-Vereine“ gehaltenen Vorträge schon manchen Belag geliefert hat. Wenn nun nicht die 10 Philologen und Mediciner vielleicht im Geheimen ein Handwerk betreiben, so kommt man allgemach doch zu der Vermuthung, daß der „Handwerker-Verein“ unter falscher Flagge setze und eine andere Richtung verfolgen, als man seiner Benennung nach annehmen sollte. — So viel wie ich aus den an die Öffentlichkeit gelangten Verhandlungen habe ersehen können, geht derselbe den Weg aller Handwerker-Vereine, indem er mit Hintansetzung der gewerblichen Interessen eine rein politische-demokratische Tendenz verfolgt, was um so bedenklicher erscheint, da auch unmündige und geistig unreife junge Männer dem Vereine beitreten können. — Auch aus der Stadtverordneten-Versammlung möchte Herr Dr. L. gerne einen politischen Clubb und eine demokratische Leibgarde unter seinem Commando bilden. Da mit dem Schlusse des Jahres ein Theil der Stadtverordneten ausscheidet, so fühlte Herr Dr. L. den hohen Beruf in sich, dafür zu sorgen, daß die Ausscheidenden durch Männer seiner Farbe ersetzt würden. Der Geist trieb ihn, zu diesem Zwecke eine Vorversammlung auszuschreiben, um über die Neuwahlen zu berathen und zu diesem Zwecke ein Wahl-Comité einzuladen. So weit wäre zur Noth Alles in Ordnung, obgleich wir nicht wissen, Kraft welcher Vollmacht Herr Dr. L. die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen. Jetzt kommt aber des Pöbels Keim. Zuerst wurde über die erforderlichen Eigenschaften der Neuzuwählenden verhandelt und Herr Dr. L. stellte ihre politische Tüchtigkeit (d. h. nach seiner Auffassung) in den Vordergrund, da bei der voraussichtlichen Beschränkung der Presse und des Versammlungsrechtes (Herr L. beklagt) die politische Entwicklung in der Corporation ein Aushilfen müsse. Dieses heißt auf Deutsch, aus der Stadtverordneten-Versammlung ein Stumpfparlamentchen bilden, welches gelegentlich in geschlossener Phalanx den Anordnungen der Regierung kräftig entgegenzutreten könne. Dieser Auffassung von der Befähigung trat der Redacteur der „Danziger Zeitung“ Herr Nicker entgegen, mit dem Wunsche, politische Parteibestrebungen von den Communalangelegenheiten fern zu halten. Noch kräftiger und klarer trat Herr Stadtverordneter H. Damme, sonst ein entschiedener Fortschrittler, aber im Uebrigen ein practischer Mann voll geistiger Tiefe und Klarheit, gegen die Ansicht des Herrn Lévin auf, welcher letzteren sich einige fortschrittliche Stadtverordnete von nicht sehr hervorragender geistiger Befähigung angeschlossen hatten. Herr D. warnte davor, Jemanden nur seiner politischen Färbung wegen zum Stadtverordneten zu wählen; denn es sei nicht richtig, daß ein eifriger politischer Agitator auch nothwendig ein guter Stadtverordneter sei; er könne vielmehr Stadtverordnete, welche nicht der liberalen Parthei angehörten, trotzdem aber für Communalangelegenheiten eine Liebe, Lust, Einstich und Arbeitsfähigkeit an den Tag gelegt hätten, daß ihre Thätigkeit von dem günstigsten Erfolge begleitet gewesen sei. Das Comité müsse befugt sein, solche Candidaten von der Liste zu streichen, von denen man wisse, daß ihnen die Befähigung zum Stadtverordneten mangle. — Zuletzt wurde dann ein Wahl-Comité aufgestellt, zu dessen Mitgliedern Herr D. nicht gewählt wurde! — Auf den Antrag des Herrn Dr. Lévin hat die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, die Mannschaft der aus Japan zurückgekehrten Dampf-Corvette „Arcona“ im Jäschenthale zu bewirthen und zu diesem Zwecke 300 Thlr. bewilligt. Die Familien der Nichtzurückgekehrten sollen 100 Thlr. erhalten. Wie reimt sich dieses mit dem Verhalten des Abgeordnetenhauses gegen die Marine zusammen? Immer neue physischologische Räthsel!!

Gestern den 15. fand das vom Frauen-Vereine zum Besten der Veteranen von 1813—15 veranstaltete Orgel- und Vocal-Concert in der Oberpfarrkirche zu St. Marien statt. Die Solo-Parthieen hatten Mitglieder der hiesigen Oper übernommen, namentlich die Herren Gebrüder Fischer und Fräulein Fulgent; das Orgel-Concert, so wie die Begleitung des Gesanges wurde von zwei tüchtigen Meistern des Orgelspiels, Herrn Musik-Director Markull und Herrn Wackelburg, ausgeführt. Die erste Ausführung, die erhabene Räumlichkeit und die zahlreich versammelten, meist den höheren Ständen angehörigen Zuhörer erregten einen freudigen Eindruck. Die Kirche war von einem Ende bis zum anderen gefüllt, und es hat gewiß eine so zahlreiche Theilnahme die künftigen Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Nächstens soll das Oratorium „Paulus“ zur Aufführung kommen, welches einen um so größeren Genuß gewähren wird, da man etwas Ganzes zu hören bekommt und eine Aufführung geistlicher Musik in Kirchen in neuester Zeit ganz abgekommen war.

Liegenhof. Die in Ihrem Blatte vom Mittwoch enthaltene Mittheilung ist allerdings begründet: Die am Sonntag dort gefundene Feuersbrunst hat in dem benachbarten Kirchdorf Fürstenaue drei große Höfe, die der Herren Schwensseher, A. Krüger und J. Krüger in Asche gelegt und ist nur das Wohnhaus des letzteren Besitzers stehen geblieben. Der Schaden ist sehr groß, da die Scheunen ganz gefüllt und sämtliche Vorräthe nicht versichert sein sollen; auch ist vom Inventar nur wenig gerettet. Das Feuer soll an einem Strohhause neben der einen Scheune begonnen haben

und ist wahrscheinlich von ruchloser Hand angelegt. Vor einigen Tagen wurde bei einem Diebstahl ein Knecht ertappt, der dann bei seiner Vernehmung im Schulzen-Amt eingestand, das Feuer bei dem Bestzer Wunderlich, wobei ein Dienstmädchen verbrannte, angelegt zu haben. Bei Gericht hat er aber dieses Geständnis widerrufen. — Für die Winterzeiten ist das Wetter überaus günstig und entwickeln sich dieselben prächtig.

Thorn. Seit Sonntag ist unser Stadttheater eröffnet. Herr Director Mittelhausen, welcher ein gutes Abonnement gemacht hat, ist mit seiner Gesellschaft hier und hat dieselbe sich schon nach den ersten drei Vorstellungen eine günstige Meinung beim Publikum erworben.

S. — Strassburg, 16. October. Den Bemühungen der polnischen Gdelleute ist es jetzt wieder gelungen, für die beiden vor mehreren Wochen suspendirten polnischen Blätter „Nadwislanin“ und „Przyaciół ludu“ einen Redacteur und Drucker in Culm zu etabliren. Wie man hört, sollen mehrere katholisch-polnische Geistliche vorzugsweise zur Wiedereröffnung dieser Zeitschriften bei den in dieser Beziehung fabelhaft opferwilligen polnischen Besitzern Schritte gethan haben, ob aber der unversöhnliche Haß gegen alles Deutschthum und die preussische Regierung nicht über kurz oder lang den theuren Lebensadeln dieser Blätter zerreißen wird, ist mehr als wahrscheinlich. — Zu der Stimmung des gemeinen Mannes im benachbarten Polen kann die russische Regierung sich vor der Hand nur Glück wünschen. Seit dem Emancipations-Edikt des Kaisers sind allerdings Ausschreitungen mancher Art Seitens der Dienstleute gegen die Besitzer vorgekommen, aber keiner der armen bisher geknechteten Tagelöhner denkt daran, für den Fall einer allgemeinen Erhebung mit den Gdelleuten gemeinschaftliche Sache zu machen. Das Jahrhundert lang erduldet Unrecht, die mit Füßen getretenen Menschenrechte sind bei den früheren Leibeigenen in zu gutem Gedächtniß, als daß sie an polnische Herrschaft Gschmack finden könnten. Die Spuren einer von oben herab den jetzigen Zeitverhältnissen mehr angepassten Verwaltung machen sich auf unseren nächsten polnischen Grenz-Stationen immer mehr sichtbar. Das reisende Publikum wird in Dobryzn und Ostel von gebildeten russischen Beamten höflich empfangen, nie unnötig belästigt, höchstens ab und zu einmal von einem armen Grenzbofaken um ein kleines Trinkgeld angegangen. Noch vor zwei Jahren war es trotz des besten Passes z. nicht möglich, ohne eine besondere Instruktion, wie viel Geld, Schnaps, Tabak zc. an jeden russischen Grenzbeamten zu entrichten wäre, nach Polen zu reisen.

Königsberg, 16. Oktbr. Die vorgestern Abends im Saale des kneiphöfischen Junkerhofes abgehaltene konservative Versammlung war sehr zahlreich besucht, selbst aus weiter Ferne waren Theilnehmer erschienen. Namens der Einladenden eröffnete Direktor Adler die Versammlung mit einer Rede über Bedeutung und Inhalt der Sr. Majestät dem Könige am Krönungstage zu überreichenden Adresse. Nachdem hierauf Prof. Dr. Muther durch Acclamation zum Vorsitzenden der Versammlung erwählt war, wurde zunächst constatirt, daß alle Anwesenden Unterzeichner der Adresse seien, beziehungsweise diejenigen, welche noch nicht unterzeichnet hatten, veranlaßt, dies nunmehr zu thun. Dann wurde zur Wahl der Deputation geschritten, welche die Adresse Seiner Majestät überreichen soll. Als Sprecher der Deputation wird Graf Kanitz-Podangen fungiren. Mit einem dreimaligen Hoch auf das Wohl Sr. Maj. unseres Königs wurde die Versammlung geschlossen. Als ein erfreuliches Zeichen ist es anzusehen, daß auch Mitglieder der ehemaligen sog. konstitutionellen Partei sich eingefunden hatten und die Adresse vollzogen. Bis gestern hatte dieselbe bereits 2785 Unterschriften und dabei liefen fortwährend neue Unterzeichnungen ein. — Unsere biedere „Hartung'sche“ wird immer wichtiger; in ihrer Donnerstags-Nummer singt sie „den heimkehrenden Volksvertretern“ ein pathetisches Lied. — Der Besitzer des Gutes Mühlenhof, dicht bei der Stadt, Herr Hermann Stabenow, ein unternehmender und dabei als höchst reell bekannter und geachteter Mann, hat die Befriedigung eines höchst dringenden, landwirthschaftlichen Kreises längst gefühlten Bedürfnisses kräftig in die Hand genommen und auf seinem Gute einen wöchentlichen Fetteviehmarkt eingerichtet. Die Lage des Gutes eignet dasselbe vorzüglich für dieses Unternehmen, welches die allgemeinste Theilnahme verdient, aber auch schon findet. — Das Ostpreussische Tribunal hat auf Beschwerde des Militair-Obercommando's den Beschluß des Insterburger Kreisgerichts, wonach der Redacteur Otto Hagen seiner Zwangshaft entlassen worden ist, aufgehoben, und angeordnet, daß Hagen sofort wieder einzuziehen sei. (Da wird das Sammeln, welches bis jetzt 3681 Thlr. eingebracht hat, denn doch auch wieder losgehen. Oder nicht?)

Aus dem Oberlande Ostpreußens ist eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Dankadresse an den Kriegsminister abgegangen.

Elbing. Aus der vom statistischen Bureau veröffentlichten Uebersicht der Getreide- zc. Preise im Monat September ist ersichtlich, daß der Preis der Kartoffeln in der ganzen Monarchie am höchsten in Königsberg, nämlich 28 1/2 Sgr., und demnächst (nach einigen Markttorten der Rheinprovinz und Westphalens) in Memel und in Elbing, 23 1/2 Sgr., war; der niedrigste Preis dieser Frucht dagegen war in Reidenburg, Krotoschin (Posen), Ratibor (Schlesien) 10 Sgr., in den Provinzen Posen, Schlesien und Mark Brandenburg fast durchgehends 12 bis 15 Sgr., in Berlin und Stettin etwas über 15 Sgr., in Danzig 17 Sgr., in Könitz, Graudenz, Kulm 10 bis 12 Sgr., u. s. w.

— Wie wir so eben zu unserer Freude erfahren, wird das von Herrn Schapler angekündigt gewesene, nicht zur Ausführung gekommene Konzert jedenfalls und wenn nicht anders in einem zu diesem Zwecke offerirten Privatlokale, im Laufe der nächsten Woche, stattfinden.

— Der am 14. d. Mts. aus Berlin zurückgekehrte Abgeordnete Herr v. Forkenbeck hielt sogleich am Abende desselben Tages in der Versammlung des Bürgervereins einen längeren Vortrag über seine Thätigkeit im Abgeordnetenhaus, und suchte den Zuhörern besonders klar zu machen, wie sehr das Abgeordnetenhaus zuerst bemüht gewesen sei, die Regierung zu unterstützen, wie dieses doch namentlich aus der Annahme des Handelsvertrages zc. hervorgehen müsse. Darauf sich zur Militairfrage wendend, schilderte der Redner in grellen Farben das nach seiner Ansicht sehr Verderbliche der neuen Heeresorganisation und bat die Versammlung, das Abgeordnetenhaus in seiner Opposition gegen die Regierung des Königs nach Kräften zu unterstützen. Nachdem der Redner, der sich durch die Reise und die letzten Sitzungen für sehr angegriffen erklärte, circa 1/2 Stunde sich erholt hatte, fuhr er in seinem Vortrage fort und beleuchtete namentlich die Stimmung in den letzten Sitzungen wegen des Budgets. Mittlerweile war es 10 Uhr geworden und der Vorstand glaubte nach dem so eben Gehörten die Versammlung nicht länger durch Vorträge ermüden zu dürfen. — Das Zweckessen soll am Sonnabend den 18. October stattfinden, zu dem noch der Abgeordnete v. Forderbeck zugezogen werden soll.

— Wie die „Volksztg.“ aus Elbing berichtet, ist von hier aus eine Anfrage bei Herrn v. Unruh ergangen, ob er jetzt ein Mandat anzunehmen Willens sei. „Seine Wahl mit großer Mehrheit wäre unzweifelhaft.“ — Wirklich?! — Herr v. Unruh hat auch schon erklärt, das Mandat annehmen zu wollen.

— Am Donnerstag Abends entstand hier, veranlaßt durch einen grellen Feuerschein, Feuerlärm. Dasselbe war jedoch weder in, noch in der Nähe der Stadt, sondern im Dorfe Damerau, woselbst ein Hof mit Wohngebäuden, Stall und Scheune mit allem Einschnitt nieder-, auch der Viehbestand verbrannt ist.

(Eingefendet.)

Aus der Elbinger Niederung. O Volk, Volk sei doch nicht so verblendet! Lenke doch nicht Dein Herz einem Gözen nach, der nichts ist als ein tönend Erz und eine klingende Schelle, in dem kein Geist ist, sondern dessen Inneres besteht aus lauter Blendwerk. „Deine Sinnen und Gedanken sind laß worden“, — d. h. Du lässest Dich durch die jetzigen politischen Reisprediger und Fortschritts-Heuchler und Schmeichler von Deinem treuen Könige und liebenden Herrscher abwendig machen, der mit wohlgemeintem treuem Herzen Dein Heil wahren und fördern will. Strebt nicht jeder redliche Preuße nach rechtsschaffener und patriotischer Freiheit! — Was bedürfen wir mehr Freiheit als die uns geworden im Jahre 1815, die uns von der Knechtschaft befreit hat, uns zu allem unserem Fortschritt und Wirken die schönste Gelegenheit bietet, und nun bald ein halbes Jahrhundert die Freiheit suchen? Ja, Ja, ergiebt Dich ihnen nur, sie werden Dich in das Joch der Knechtschaft führen und es Dir auf den Hals bürden; dann kannst Du seufzen unter dem Joch und der Last, dann werden sie Dich mit Skorpionen züchtigen, wenn Du jetzt, da es noch Zeit ist, nicht Warnung annehmen und Dich mit entzücktem Geist diesem politischen Schwindel entgegen stellen willst. — Erinnere Dich doch, Du alterndes Haupt, und Du Jugend laß es Dir von Deinen Vätern und Großvätern erzählen, wie es Deinen Eltern und Voreltern erging im Jahre 1806, da Viele im Volk auch von den Revolutionslehren irregeleitet waren und dem König nicht ein festes Band der Treue bewahrt hatten und ließen sich ihr Herz abwendig machen von dem treugesinnnten Könige; ja diese Freunde Germaniens hegten sogar in dem wilden Eroberer Napoleon einen Freund und Befreier. Jene traurige Erfahrung haben unsere Väter gemacht, wie es geht wenn König, Volk und Kriegsheer nicht mit einem festen Band der Einigkeit umschlungen sind, und hätten sie im Jahre 1812 nicht ein festes inniges Band der Treue

wieder gewunden und mit treuer Aufopferung aller ihrer nur zu erschwingenden Kräfte es bewirkt, so wären wir nimmer das Joch der Knechtschaft von unserem Vaterlande losgeworden. Besinne Dich doch; — wie konnt Ihr doch jetzt so thöricht handeln und Euch an diese Geister des Abgrundes und des Verderbens hängen, die die Spießgesellen sind des jetzigen französischen Volkes und dessen listigen Kaisers. Bedenket doch, was zu Eurem Frieden dient! — Der König weiß es und will den edlen Frieden erhalten, deshalb will er eine Ausrüstung und Verstärkung der Armee, unser äußeres wie inneres Wohl zu wahren. Das Entgegentreten dieser Irgeister gegen diese Reorganisation ist schon ein Muster, ein Vorbild zu unserer Knechtschaft, in die wir durch unsere Schlawacht versetzt werden würden, anstatt der Freiheit. — Sie wollen gegen des weisen Königs Anordnung das gebildete Heer verkleinern, damit sich unsere gesunde, wehrfähige Jugend nicht ausbilden kann zu den einstigen Kämpfen, da es gilt unsere Freiheit zu wahren; denn sie werden gewiß und wahrhaft kommen und nicht lange auf sich warten lassen. Darum laßt doch die redliche Warnung eines schlichten aber patriotischen Landmannes in Eure Herzen bringen, und haltet an dem Wahlspruch in Treue fest: Herrscher herrsche; König halt Dein Regiment! Ein Landmann.

(Aus dem Briefkasten.)

Bolz in. Verschuhn, wovon host Du denn fünf Silbergrosche in's Reserbahn'sche Spittal gegeb, wie der in de Anzeige vom Mittwoch stand? Du host woll veel halbe Gulde ebrigg? Verschuhn. Insement so veel wie Du. Man Du kunnst Deine och derzu gebe. Den arme Spitaler wird es nich ze veel were; die werde badervon nich ebermittigg were, wie andre Leut' von ehre drei Dahler.

Bolz in. Host recht, unn von wegens das nu so gekomme is, nu werd' ech e ganze Gulde gebe.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Sonntag Morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 20. October, Abends 8 Uhr:

Ordentliche Versammlung.

Gegenstand des Vortrages:

Ueber Gewinnung der Metalle.

Stenographie.

Heute Sonnabend d. 18. October zweite Versammlung zu practischen Uebungen in dem Lokal der Altstädtischen Töchter Schule Abends 8 — 9 Uhr. Dr. Heinrich S.

Schach-Klub.

General-Versammlung:

Montag den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, bei Herrn Bonberg.

II. Bürger-Ressource.

Heute Abend 8 Uhr: **Ballotage.**

Der Vorstand.

Sonntag den 19. October c.

Abends 7 Uhr:

Instrumental-Concert

im

Saale der Bürger-Ressource.

Billets à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei Herrn Versuch und dem Deconomen Herrn Heyler.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. pro Person.

Damroth.

Morgen, Sonntag, den 19. d. M.:

Ox-tail-Soup

und Rheinwein vom Faß

bei **Liefeldt.**

An Magenkrampf und

Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Eruthähne und Trutkenne sind in

Maldeuten zum Verkauf.

Geübte Wollhändlerinnen können sich melden

Ordentliche Dienstboten können sich melden bei

E. Jäckel, Gefindevermüthlerin, Wasserstraße No. 99.

Eine **Krankenwärterin** empfiehlt sich große Segelstraße No. 1.

Fleisch zum Räuchern wird angenommen **Sunderstraße No. 9.**

Ausverkauf.

Unter dem Reste meines Waaren-Lagers befindet sich noch eine schöne Auswahl $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ br. Creas-Feinwand, Shawls, Winter-Röcke, Westen, Beinkleider und vieles Andere, welches ich ganz billig verkaufe.

Ferd. Freundstück.

Ordentliche Arbeiter finden auf meinem Baue Beschäftigung.

Freundstück.

Bauschutt und Erde kann gegen Vergütung abgeholt werden.

Freundstück.

Crinolines

empfiehlt in großer Auswahl

J. Unger.

Die

Putz- und Modewaaren-Handlung
von **Geschwister Grunwaldt,**

Lange Hinterstraße No. 39.

empfiehlt, durch selbst gemachte Einkäufe, sämtliche Novitäten zur Herbst- und Winter-Saison, in reichhaltiger Auswahl.

Unser Weißwaaren-Geschäft ist wieder vollständig sortirt und empfehlen Blousen, Kinderanzüge, Coiffüren, Negligée-Hauben, französische Schleier, Hütchen, Kragen, Manschetten und Unterärmel zu billigen Preisen.

Rahn & Rolling.

Bänder, Blumen, Blonden, Tülls, Federn, Spitzen, farbige Seidenzeuge empfehlen

Rahn & Rolling.

Zephyr-, Castor- und Strick-Wolle, farbige Wollfäden empfehlen zu sehr billigen Preisen

Rahn & Rolling.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das bewährte Schinnen-Wasser aus der Fabrik von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **M. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Engl. Maschinen- u. Rußkohlen verkauft bei freier Anfuhr billigst

A. Volckmann.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Apfelwein, 14 Fl. 1 Thlr., à Anker von 30 Quart 2½ Thlr., excl. ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr., Anf. 4 Thlr., excl. Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme. **Berlin. F. A. Wald.**

1 Gebauer'scher Flügel von schönem Tone und vollständigen Octaven, in bestem Zustande, soll schleunigst billig verkauft werden. Spieringsstrasse No. 29., 3 Tr.

Der Heilkraft des Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueurs von Herrn Apotheker **R. F. Daubig***, Charlottenstraße No. 19. hier, zur Ehre und zum Lobe veröffentliche ich der Wahrheit gemäß:

„Durch ein hartnäckiges Hämorrhoidal-Leiden, welches in großen Kreuzschmerzen, Stichen, Appetitlosigkeit und Verstopfung bestand, ward ich trotz aller angewandten ärztlichen Hülfe arbeitsunfähig.“

Nachdem ich jetzt einige Flaschen von diesem Kräuter-Liquor genommen, bin ich vollständig gesund geworden. Darüber froh, empfehle ich allen gleich Leidenden diesen Liqueur.“ Derselbe kostet die Flasche **10 Sgr.** excl. Fl.

Berlin, den 19. September 1862.

August Schmiel, Hasenhaide 36.

*) Dieser Hämorrhoidal-Liqueur, dessen vielseitige Bewährtheit schon genügend öffentlich anerkannt ist, ist nur allein ächt zu haben bei dem Erfinder desselben Apotheker **F. R. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. No. 19., und in dessen Niederlage bei

S. Bersuch,
in Elbing.

Rußhölzer.

Eichene Bohlen und Dielen, eschene Bohlen, 2", 3", 4", büchene Bohlen, 2", 2½", 3", 4", 5", lindene Dielen, trockene birken Bohlen, 2", 2½", 3", 4", weißbüchene Bohlen und Halbhölzer.

Auch sind eichene Baumstämme geschnitten zu haben bei

C. Banduhn,

Königsberger-Straße No. 13.

1 gebrauchter leichter offener Wagen (Cariol) gut erhalten, ist billig zu verkaufen

Lange Hinterstraße No. 11.,

Findeisen.

Sonnabend, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr werden in meiner Wohnung, innern Mühlendamms No. 4., 2 Wagenpferde, Rappstuten, 5 und 7 Jahr alt, 5 F. 3 B. groß, 1 einsp. Wagen, Möbel und Hausgeräthe per Auktion verkauft werden.

Cigarren-Abfälle

von neuen, rein amerikanischen Tabacken = 3 Pfund für 10 Sgr. = empfiehlt

Adolph Kuss.

Mein reichhaltig assortirtes Lager von

Echt Amerikanischen, Englischen & Französischen Gummi-Schuhen

empfehle bei billiger Preisnotirung.

Adolph Kuss.

Bestellungen

auf

trockenen hannöverschen

Preßtorf

die vier-spännige Fuhr à 6 Thlr. nimmt entgegen

Adolph Kuss.

Auf Verlangen werden Probe-Fahren geleistet, und werden dieselben, nicht conventirenden Falls, wieder zurückgenommen.

In diesen Tagen trifft mein Schiffer **Weiß** mit einer Kohnladung sehr schöner

Gß-Kartoffeln

hier ein, welche, direkt aus dem Fahrzeuge, für 18 Sgr. pro Scheffel verkauft werden.

Bestellungen darauf nimmt vorher schon an **D. Wieler.**

Ein Halbwagen, ein dreißtägiger offener Wagen, ein Kastenwagen, ein neuer Familien-Schlitten, eine Hackelmaschine und mehrere Ackergeräthe sollen **Sonnabend den 1. November von 10 Uhr ab** in freiwilliger Auktion gegen gleich baare Bezahlung von mir verkauft werden.

Mühlhausen a. d. Ostbahn.

C. F. Simon.

Ich wohne jetzt in der Spieringsstraße No. 22.

Rühnert, Kreisthierarzt.

Meine Wohnung ist Lange Hinterstraße No. 26.

Marten,

Regiments-Physik u. Thierarzt erster Klasse.

Auswärtige Eltern, welche ihre Töchter zur Ausbildung hierher bringen wollen, finden eine allen Ansprüchen genügende **Pensions-Aufnahme** — wobei auch ein Fortepiano zur Benutzung — Große Hornumstraße No. 3.

Bei Förster **Lamprecht** in Wyd bei Tolkemit wird ein Hauslehrer gesucht.

Ein junger Mann, der bereits die Landwirthschaft durch zwei Jahre erlernt hat, sich aber noch in einer anderen Wirthschaft mehr zu vervollkommen beabsichtigt, wünscht eine Stelle, wenn auch vorläufig ohne Gehalt. Zu erfahren Lustgarten No. 14.

Eine, in der feinen Küche und Bäckerei sehr erfahrene, tüchtige und geübte Kochfrau bittet bei vorkommenden Gelegenheiten um Beschäftigung. Wollweberstraße No. 10.

Frauenzimmer erhalten bei leichter Arbeit Beschäftigung in der Papier-Fabrik.

Leute, die das Aufgreifen der unversteuerten Hunde bei gutem Verdienst, indem ich 10 Sgr. Aufgreifgeld pro Hund zahle, übernehmen wollen, können sich Sonnenstraße No. 17. melden. Auch werden daselbst Bestellungen auf Ausfahren des Kloaks angenommen. **Kugler.**

Geld auf Wechsel besorgt stets

Heinr. Schultz,

Kürschnerstraße No. 27.

500 Thaler sind auf Hypothek zu begeben. Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Für eine auswärtige **Papierfabrik** werden alle Arten unbrauchbare Papiere, wie auch Briefschaften, Handlungsbücher, Alben u. unter Garantie des **Einstampfers** gekauft, neustädtische Wallstraße No. 10. bei Elbing.

Herrmann.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Fettvieh-Markt Königsberg.

Die hohe Königl. Regierung hat heute mein Gesuch, betreffend die Einrichtung eines sich wöchentlich wiederholenden Fettvieh-Marktes in meinem Gute **Mühlenhof** am Friedländer Thor genehmigt und befohlen, daß am **Donnerstag den 23. dieses Monats**

der erste Markt abgehalten werde.

Im Interesse aller Landwirth und Käufer zc. bringe ich solches hiemit vorläufig zur allgemeinen Kenntniß.

Hermann Stavenow-Mühlenhof.

Mühlenhof bei Königsberg,
den 16. October 1862.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1863 erforderliche Bedarf an Victualien, als: Brot, Bier, Butter, Eier, Erbsen, Rindfleisch, Kalbfleisch, Gewürz, verschiedene Sorten Grüßen, Kaffee, Kartoffeln, Milch, Reis, Pflaumen, Salz, Semmeln, Weizenmehl, Wein, Zucker; ferner an Reinigungs-Materialien, als: Seife, Reisküchen, Soda und Stroh, so wie an Schreib-Materialien, endlich die Ausfuhr der Latrine, soll in dem

am 23. October 1862 Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des hiesigen Königl. Garnison-Lazareths, Königsbergerstraße No. 41., abzuhaltenen Termine im Wege der öffentlichen Licitation sicher gestellt werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind im Termins-Locale einzusehen, daselbst auch die ungefähren Bedarfs-Quantitäten zu erfahren; bemerkt wird, daß nur diejenigen Submittenten mit ihren Geboten werden berücksichtigt werden, welche die Bedingungen eingesehen und unterschrieben haben.

Elbing, den 14. October 1862.

Königliche Lazareth-Kommission.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 7. October 1862.

Der Postexpeditor Eduard Menzel aus Guldensboden und das Fräulein Leonide Masche aus Sybba haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 29. September 1862 abgeschlossen.

Proclama.

Das Fräulein Catharina Penner hat das auf ihren Namen unter der Nummer 21,055 ausgestellte Contobuch der hiesigen Sparkasse über 100 Thlr. verloren. Ein Jeder, der an diesem verlorenen Sparkassenbuche ein Anrecht zu haben vermeint, wird aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte, und zwar spätestens in dem im hiesigen Gerichtsgebäude, im Geschäftszimmer No. 10.,

**am 23. Januar 1863,
Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Gerichts-Ässessor Geyser anstehenden Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgemacht werden soll.

Elbing, den 10. October 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 4., verschiedene Pelzwaaren, so wie Sommer- und Winter-Mützen, im Gesamtwerthe von circa 102 Thlr., meistbie-

tend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 14. October 1862.

Der gerichtliche Auktions-
Commissarius.
Wend t.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von:

**32,000 Stück eichenen oder kiefernen
Bahnschwellen.**

abzuliefern auf einem beliebigen Bahnhofe der Ostbahn oder am Ufer der Brähe bei'm Bahnhofe Bromberg, soll im Wege der öffentlichen Submission im Ganzen, oder in einzelnen Loosen verdungen werden.

Offerten auf diese Lieferung sind uns portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

**„Submission auf Lieferung von
Bahnschwellen“**

versehen, bis zu dem am

**Montage, den 3. November c.,
Vormittags 11 Uhr**

anstehenden Termine einzureichen, in welchem dieselben in unserem Geschäfts-Locale auf dem hiesigen Bahnhofe in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungs-Bedingungen können in unserem Central-Bureau während der Geschäftsstunden eingesehen werden und werden auf portofreie, an unseren Bureau-Vorsteher L a k o m i hier selbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt.

Bromberg, den 3. October 1862.

Königliche Direction der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die auf den königlichen Administrations-ländereien hiesiger Verwaltung geweideten 4 Eshorthorn-Halbblut-Stiere sollen im Termin

**Freitag den 24. October c.
Vormittags 11 Uhr**

vor dem hiesigen Dienst-Etablissement an den Meistbietenden verkauft werden.

Horsterbusch, den 15. October 1862.
Die Domainen-Administration.

Kaiserswerther Kalender für 1863

à 6, 7, 10 Sgr. sind käuflich zu haben bei
Rhode, Prod.

Unser mit den neuesten Erscheinungen reichhaltig assortirtes

Musikalien.

Reich-Institut

empfehlen wir unter den bekannten **günstigsten** Bedingungen zur gefälligen Benutzung.

**Neumann-Hartmann'sche
Buch- und Musikalien-Handlung.**

**In Léon Saunier's
Buchhandlung**

sind vorrätzig:

**Schreib-, Volks-, Haus-,
Wand-, Notiz-, Comptoir-
und illustrierte Kalender
pro 1863**

in der größten Auswahl und zu den verschiedensten Preisen.

Double-Stoff-Joppen

empfehl

F. Kagelmann,
Alter Markt 31.

**Glatte und faconirte
schwarze Seidenstoffe**
empfang zu den billigsten Preisen

F. Kagelmann.

**Feinsten Düsseldorfer Punsch-
Syrup in Arac und Rum,
feinsten Arac de Goa, feinsten
Jamaica-Rum, feinsten
Becco- und Melange-Thee,
wie feinste Vanille**

empfehl

Arnold Wolfeil.

**Gothaer Cervelat-Wurst
und astr. Zucker-Erbsen**
empfehl

Arnold Wolfeil.

Stearin-Kerzen

billigst bei

Arnold Wolfeil.

**Rechte Savanna-, Manilla-,
Bremer, wie Hamburger
Cigarren,**

in abgelagerter Waare, empfiehlt bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

**Die Niederlage des
Königl. Hof-Sattlers
Herrn W. Paschen
aus Königsberg ist
wieder vollständig sortirt.**

R. Lemke.

Ein gut erhaltenes **Klavier** ist für
40 Thaler zu verkaufen

Inneren Marienburgerdamm No. 14.

Ein polirtes, mit Tuch bezogenes Schreibepult ist zu verkaufen. Das Nähere auf der Kreiskasse.

Einen alten mahagoni Flügel hat billig zu verkaufen der Lehrer Juda u in der Sternstr.

1 neuer leichter Chaussee-Wagen steht zu verkaufen bei

Joh. Runge,

Burgstraße No. 21.

1 polirte Komodenschlafbank ist Anzugs- wegen zu verkaufen.

Kurze Hinterstraße No. 9., 1 Treppe, hinten.

Die von mir angekündigte Rahnladung **Gp-Kartoffeln** ist bereits eingetroffen und ist mein Schiffer **W e i ß**, welcher am Gersten-thor angelegt hat, mit dem Verkauf beauftragt.

D. Wieler.

Riesenspargel-Pflanzen, 3-jährig, Erdbeeren in den besten engl. Sorten, Aepfel- und Birnenstämme, hochstämmig, Biersträucher, remontante Rosen, hochstämmig, verschiedene hybr. Rosen, 100 Stück 1 Thlr. 20 Sgr., wie verschiedene Stauden empfiehlt

Bittner, Traubenstr. No. 6.

Gute weiße Kartoffeln sind Scheffel und Mehweise billig zu haben

Sturmstraße No. 6.

In **Tanfendorf** bei Christburg sind 350 Stück sehr schöne edle D b f s t ä m m e zu verkaufen.

2000 Scheffel sehr gute weiße Ghlartoffeln können zu dem Preise von 15 Sgr. pr. Schfl. sofort franco Bahnhof **Hohenstein** abgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Wirthschafts-Inspector **Gottke** auf **Lufoczin** bei Hohenstein.

In meinem Hause, Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke, habe ich ein

Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft

eröffnet.

Auf der letzten Leipziger Messe und in Berlin war ich bemüht vieles Gute, Nützliche und Neueste in diesen Artikeln anzukaufen. Dies mein neues Geschäfts-Unternehmen erlaube mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen.

Elbing.

W. A. Lebrecht,

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke.

Fahrleinen

in allen Farben, darunter die jetzt moderne Fehfarbe, empfiehlt

W. A. Lebrecht,

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke.

Mein Herren-Garderobe-Magazin

ist für die bevorstehende Saison mit allen Neuheiten reichhaltig ausgestattet; dieses meinen geehrten Kunden zur gefälligen Beachtung.

Louis Wolff,

Alter Markt No. 55., 56.

Unser Waaren-Lager ist durch neu erhaltene Sachen wieder gut sortirt und empfehlen wir hübsche Kragen mit Manschetten, Spitzen-Einsätze zu Unterröcken, Herren-Chemisets, Spitzen, Blonden, viele feine Weißzeuge, eigen gearbeitete Morgenhauben, Wolle, Baumwolle u.

J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstraße 13.



Die Schirmfabrik von J. C. Voigt, Fischerstr. 25.

empfehlen ihr Fabrikat dauerhaft gearbeiteter

seidener und baumwollener Regenschirme

in größter Auswahl. Reparaturen und neue Bezüge werden auf's Schnellste ausgeführt.

Unter diversen Sendungen verschiedenster zu Gelegenheits-Geschenken sich eignender Galanterie-Sachen empfing auch zur Silberhochzeit passende Gegenstände.

A. Teuchert.

Photographie-Album und Photographien sind in großer Auswahl vorrätzig. Zur Einrahmung dergl. wie überhaupt Bilder aller Art empfehle ich mich, und kann ich dazu mit verschiedenen Fassungen dienen.

A. Teuchert.

Buchstaben-Schablonen zum Sticken und Wäschezeichnen sind wieder vollständig sortirt, wie die dazu nöthigen Pinsel, Tusche und Tinte vorrätzig.

A. Teuchert.

Gummischuhe sind gut sortirt.

A. Teuchert.

Die Handschuh-Fabrik von Otto Kaufmann,

No. 25. Brückstraße No. 25.

empfehlen ihr sehr reich sortirtes Herbst- und Winter-Handschuh-Lager für Damen, Herren und Kinder, in den neuesten Dessins, in Glacee, Wildleder, Seide, Buckskin, Lama und Pelz. Glacee-Handschuhe, gefüttert mit Pelz und Plüsch. Tragbänder, Gürtel, Strumpfbänder und Pagen u. Stickeren zu Tragbändern, Gürteln, Strumpfbändern, Pagen u. u. werden auf's Schnellste u. Sauberste garnirt. Glacee-Handschuhe werden gewaschen u. gefärbt.

Ein jeder Glacee-Handschuh wird bei mir anprobiert.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publico die ergebene Anzeige, daß ich Brückstraße No. 25, im Hause meines Bruders, des Handschuh-Fabrikanten Otto Kaufmann,

ein Bürsten-Geschäft

etabliert habe. Mein Streben wird nur dahin gerichtet sein, gute und billige Waare zu liefern. Sämmtliche in mein Fach fallenden Artikel sind stets in großer Auswahl vorrätzig und bitte ein geehrtes Publikum um gütige Beachtung.

Ferdinand Kaufmann,

No. 25. Brückstraße No. 25.

Gummischuhe, in großer Auswahl, zu den anerkannt billigen

Preisen bei

Otto Kaufmann. Brückstraße No. 25.

Zwei noch
verkauften

ut erhaltene Sopha hat zu
Brück, Sattlermeister,
Herrenstraße No. 32.



Neue Chausseewagen, 2- u. 4-spännige
Arbeitswagen, steh. u. fahrb. i. d. Schmiede
Königsbergerstr. 8. A. Duintern.

Anerkannt die besten Gummischuhe, Zeug-Gamaschen, Hausschuhe, Filzschuhe, mit und ohne Ledersohlen, Rosthaar- und Filzsohlen zum Einlegen, so wie Strickwolle, Eisengarn, Hauszwirn, Fischbein, sämtliche Näh-Artikel, Estremadura, engl. wie deutsche Baumwolle, Schuh- und Corsettsenkel, verschiedene baumwollene und leinene Bänder empfiehlt zu billigsten Preisen

Fischerstraße No. 16.

W. A. Rübe.

Waldwollschachen, bewährtes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, aus der Fabrik H. Schmidt in Remda sind für Elbing und Umgegend einzig bei **W. A. Rübe** zu haben.

Crinolinen in grau, roth und weiß, Winterhandschuhe für Herren, Damen und Kinder, die anerkannt besten Gummischuhe, eine große Auswahl Shawls, Wollkragen, so wie die beliebten Taillentücher für Damen und Kinder, garnirte und ungarnirte Neze, sehr billige Hutrüschchen, Federn, Schleier, Weißzeug-Stickeren u. u. m. erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Hanff,

Schmiedestraße No. 9.

Preßhefen,

a Pfund 7½ Sgr., ist von morgen ab täglich frisch zu haben bei

M. Hanff,

Schmiedestraße No. 9.

Aecht französische Gummischuhe, bestes Fabrikat, Filz-Schuhe, dicke Filzsohlen für die Herren Schuhmacher, engl. wollene Oberhemden, Camisöler, Shlipse, Cravatten, Chemisette, seidene Herren-Salstücher empfiehlt billigst

J. C. Voigt, Fischerstraße 25.

Zur jetzigen Herbst-Saison empfiehlt Winterhüte für Damen, in Sammet, Filz und Tuch, und Seidenbänder, Blumen, Federn, Neze, Kapotten im neuesten Geschmack, in großer Auswahl, zu soliden Preisen.

W. Basner,

Brückstraße No. 30.

Buchsbaum zum Verfeßen, pr. Elle 3 Sgr., zu verkaufen: Inn. Marienburgerdamm 21.

Neue Paletots mit und ohne
Kragen trafen ein, und empfehle solche
in schöner Auswahl zu soliden Preisen.
Die schnell vergriffenen **Double-
Säcke** von 6 Thlr. und **Double-
Jacken** von 2½ Thlr. ab sind wie-
der vorrätzig.

M. Wohl.

Mein Seidenwaaren-Lager ist
durch neue Zuforderungen bestens com-
pletirt, namentlich mache auf schwarz
Perfan und **Faille**, die neuesten
und beliebtesten Seidenstoffe, zu Da-
men-Mäntel passend, aufmerksam.

M. Wohl.

**Amerikanische u. Fran-
zösische Gummi-Schuhe,
prima Qualität, em-
pfehlts billigst**
C. Gröning.

Vielseitige Anwendungen des vegetabili-
schen Kräuter-Haarbalsams Esprit des che-
veux von Hutter & Co. in Berlin, Nieder-
lage bei **A. Teichert** in Elbing, haben
wiederum neue Beweise seiner heilkräftigen
Wirksamkeit geliefert, und lassen wir einige
Resultate folgen:

Em. Wohlgeboren! Mit außerordent-
licher Freude entledige ich mich der Ver-
pflichtung, Ihnen meinen tiefgefühltesten
Dank für die ausgezeichnete Wirksamkeit
Ihres Haarbalsams Esprit des cheveux
an den Tag zu legen; denn ich habe in
Zeitraum von 4 Monaten nach Verbrauch
von 4 Flaschen, à 1 Thlr., einen jungen
kräftigen Haarwuchs erhalten. Bemerken
muß ich noch, daß ich durch namenlose
Pein der Migraine mein Haar verlor,
welche ebenfalls verschwunden ist.
Elensburg, den 1. August 1862.
Friedr. Tresselius.

Em. Wohlgeboren! Eine nervöse Krank-
heit beraubte mich fast meines ganzen
Haupthaares, welches früher in sehr gro-
ßer Menge vorhanden war. Unglücklich
über diesen Zustand, wandte ich vielerlei
Mittel zur Hervorrufung eines neuen
Haares ohne Erfolg an. Einer meiner
Freunde machte mich auf Ihren Haar-
balsam aufmerksam, welchen ich auch in
3 Flaschen à 1 Thlr. anwandte, und nun
zu meiner größten Freude berichten muß,
daß ich eine üppige Haarfülle erhalten
habe, welche meiner ersten Kopfbedeckung
nicht viel nachgeben wird. Meine Pflicht
ist es, Ihnen meinen wärmsten Dank ab-
zustatten, so wie ich Ihnen dies Zeugniß
zur Verfügung stelle.
Warschau, den 1. August 1862.
von Wodkowicz.

Mein Lager = fertiger Herren-
Kleider = in Tuch, Buckskin und Winter-
Stoffen empfehle ich in großer Auswahl, so
wie = seine Knaben-Ueberzieher. = (Für
nur gute und reelle Arbeit wird, wie bekannt,
garantirt.) Jede Bestellung wird schnell aus-
geführt. **Ed. Weiß,** Schneidermeister,
Heil. Geiststraße No. 36.

Auch werden 2 Gefellen gebraucht.

Pferde-Geschirre,
Reisetoffer in allen Größen, Sättel, Reit-
zäume, Reisetaschen, Jagd-, Geld- und Schul-
taschen u. dgl. empfiehlt zu billigen Preisen
J. P. Reiss, lange Hinterstraße 33.

Ein Spiegel, ein altes Sopha und eine
Waschmaschine sind zu verkaufen
Spieringsstraße No. 27.

Alle Sorten bestes Winterobst ist täglich
zu haben große Scheunenstraße No. 3.
Auch sind daselbst ca. 300 Str. Runkel-
rüben zu verkaufen. Bö h n e.

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Eßspind und
1 alter Flügel sind zu verkaufen Burgstraße
No. 4. Näheres gr. Vorbergstr. No. 22.

Eine gut erhaltene Mangel ist zu verkaufen
Junferstraße No. 5.

Von den beliebten blau und rothen
Sp-Kartoffeln sind noch vorrätzig auf dem
Kanal-Fahrzeug „Heinrich“. Bestellungen
werden auf dem Fahrzeug am Krahnthor und
hohe Brücke No. 22., 1 Treppe angenommen.

Etwa 20 Centner Runkelrüben sind ver-
käuflich Schottlandstraße No. 11.

Eine **Befizung** von 3 Huf-
cul., 2 Meilen v. Elbing, mit vollständigem
Invent., der diesj. Erndte u. Aussaaten, ist
bei 5—4000 Thlr. Anzahl. vorthellhaft so-
fort zu übernehmen durch
H. Grabowsky in Elbing.

Das Haus große Wunderbergstraße No. 8.
mit 4 Stuben, Kammern, Keller, Bodengelaf
und kleinem Garten ist zu verkaufen.
Näheres daselbst.

Ein Gasthaus nebst einem großen
Gaststall, worin seit langen Jahren eine
Gastwirthschaft mit bestem Erfolg betrieben
worden, nebst dazu gehörigen 5 Morgen Land,
in einem großen Kirchdorfe hart an der
Chaussee ohnweit der Eisenbahn gelegen, ist
Umstände wegen mit geringer Anzahlung bil-
lig zu verkaufen und jeder Zeit zu übernehmen.

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 26, in Elbing.

Ein sehr anständiges Haus in der
Vorstadt mit 7 Zimmern, Hofraum, Remise
und Garten, wie auch verschiedene städtische
und vorstädtische Grundstücke mit Land wer-
den zum Verkaufe nachgewiesen von

P. Claassen.

Geld auf sichere Wechsel und Hy-
pothek wird billig besorgt von

P. Claassen, Spieringsstraße No. 26.

Ein fast neues Wohnhaus mit Hof-
raum, Garten, Wasser-Bassin und Hin-
tergebäude ist zu verkaufen. Näheres
bei
C. F. Grünwiski,
Kleine Vorbergstraße No. 8.

Mehre hiesige **Grundstücke** sowohl
in als außerhalb der Stadt, kann ich Kauf-
lustigen zum Ankauf nachweisen.

H. Grabowsky.

**Eine Wohngelegenheit ist
an einen einzelnen älteren
Herrn vom 1. April fünf-
tigen Jahres Alter Markt
No. 10. zu vermieten.**

Ein freundliches Zimmer mit Möbel ist so-
gleich zu vermieten Wasserstr. 41., 2 Tr.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten
Lange Hinterstraße No. 41.

Ein unmöblirtes Zimmer ist zu vermieten
Alter Markt No. 17.

Heilige Geiststraße No. 15. ist eine
Wohnung zu vermieten und sogleich zu
beziehen.

Eine freundliche große Vorderstube ist an
ein Paar einzelne Herren oder Damen zu ver-
mieten. Kalkscheunstraße No. 15.

Eine Vorderstube an einzelne Personen zu
vermieten Spieringsstraße No. 4.

Eine Wohngelegenheit ist zu vermieten
und sofort zu beziehen.
Fischerstraße No. 27.

Ein geräumiger Keller ist lange Hinter-
straße No. 36. zu vermieten.

5½ Morgen Wiesenland, culm. M., in den
Bollwerks-Wiesen belegen, sind zu vermieten
Spieringsstraße No. 15.

Gelder, sowohl hypothekarisch
als auf sichere Wechsel, kann ich Benöthigten
verschaffen. **H. Grabowsky.**

500 Thaler werden auf 3 bis 6 Monate
gegen vollständige Sicherheit und gute Zinsen
verlangt. Adressen erbittet man unter U. V.
in der Expedition dieses Blattes.

**Geheime u. Geschlechts-
Krankheiten,** so wie deren Folge-
übel: **Impotenz, Unfruchtbar-
keit, Rückenmarksschwind-
sucht** etc. heilt brieflich, schnell und
sicher gegen angemessenes Honorar: Dr.
Wilhelm Gollmann, Wien, Stadt
No. 557.

Von demselben ist auch sein bereits in
10. Auflage erschienener und bewährter
**Rathgeber in allen gehe-
men u. Geschlechts-Krank-
heiten** etc. gegen Einsendung von 1½
Thaler Preuss. Ct. zu beziehen.

Alle Sorten Handschuhe werden geruchfrei ge-
waschen auch schwarz gefärbt Wasserstr. 21. bei
P. Siskowsky, Handschuhmachermeister.

Gründlicher Klavier-Unterricht wird ertheilt.
Meldungen werden entgegengenommen
Brückstraße No. 6., 1 Tr.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht so-
fort eine Stelle als Erzieherin bei kleinen
Kindern. Nähere Auskunft ertheilt die Ex-
pedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen kann im
Schankgeschäft sofort eintreten
Alter Markt No. 50.

Ordentliche Burfchen finden Beschäftigung
in der Tabacks-Fabrik von
Ludwig Alsen.

Ein mit guten Zeugnissen versche-
ner unverheiratheter Wirthschafter (Hofmann)
findet sofort ein Unterkommen bei dem Guts-
besitzer **W l a e s c k e** in **Gr. Krebs** bei
Marienwerder.

Zwei bis drei Tischlerlehrlinge finden Auf-
nahme bei
A d o l p h E t d t k e,
Alter Markt No. 61.

Eine **Frau zum Aufwarten** wird
verlangt
Fischerstr. 25., 3 Treppen.

Die Beleidigung, die ich den Tischler
Rauchfuß'schen Eheleuten zugesügt habe,
nehme ich zurück. **Anna Guttke.**

Die Beleidigung, die ich dem Herrn **S i -
mon Dued** aus Fürstenauf dem Vieh-
Markt bei Elbing in Folge einer früheren
Reizung zugesügt habe, nehme ich hiermit
zurück und erkläre denselben für einen ehren-
werthen und achtbaren Mann.

Krebsfelde, den 11. Oktober 1862.
W. Hübert.

Eine Stube nebst Kammer oder Schlaf-
kabinet wird in der Nähe des Königsberger
Thores von jetzt gleich oder zum 1. t. Mts.
zu miethen gewünscht. Meldungen werden ent-
gegengenommen Leichnamstr. 8. 9. **Vorsinsky.**

Ich nehme jede Bestellung zur nächtlichen
Reinigung an, welche durch ordentliche stille
Leute reinlich besorgt wird. **C. Rusch.**

Heute wurde mir ein Pferd, welches im
Chaussee-Graben bei Hansdorf lag, zur Ab-
holung angefragt.

Als der Abdecker danach geschickt wurde,
ist solches inzwischen gestohlen worden.

Wer mir zur **Ermittelung des Die-
bes** behilflich wird, so daß derselbe zur
Untersuchung und Strafe gezogen werden
kann, erhält eine gute **Belohnung.**

Schömershof, den 16. October 1862.
Der Scharfrichter u. Administrator.
Fr. Herrmann.

Bei dem Sct. Elisabeth-Hospitale sind in
den Monaten Juli, August und September
c. an milden Gaben eingekommen: 1) Ung.
5 Sgr., 2) R. 5 Sgr., 3) Sch. 5 Sgr., 4)
F. 10 Sgr., 5) Sch. 20 Sgr., 6) F. 1 Thlr.,
7) G. Sch. 5 Sgr., 8) C. v. W. 20 Sgr.,
9) G. 10 Sgr., 10) M. 5 Sgr., 11) Ung.
1 Thlr., 12) F. 15 Sgr., 13) S. P. 15
Sgr., 14) W. 2 Thlr., 15) B. 5 Sgr., 16)
W. 10 Sgr., 17) Sch. 5 Sgr., 18) Fr. 10
Sgr., 19) Ung. 10 Sgr., 20) Ung. 1 Thlr.,
21) M. 1 Thlr., 22) A. 1 Thlr., 23) M. 10
Sgr., 24) L. 10 Sgr., 25) B. 10 Sgr., 26)
M. 5 Sgr., 27) Ung. 20 Sgr., 28) S. 10
Sgr., 29) B. 5 Sgr., 30) P. 15 Sgr., 31)
P. 15 Sgr., 32) C. P. 10 Sgr., 33) A. W.
4 Sgr., 34) Fr. 1 Topf mit Butter.

In dankbarer Anerkennung bringen wir
dies zur öffentlichen Kenntniß.
Die Vorsteher des Sct. Elisabeth-Hospitals.
B. Janzen sen. S. L. Bombach.

Moderne Filzhüte und Gestelle,

so wie sämtliche Stoffe zum Puzanfertigen, Bänder, Schleier, Blumen, Federn, Blonden, Spitzen u. empfiehlt detail- und en gros Käufern auf's Billigste.

J. Schwelm.

Ein Lehrling, wie ein gewandtes, im Geschäft geübtes, junges Mädchen können sofort eintreten bei

J. SCHWELM.

Eine Sendung Stickerereien von Kragen und Manschetten, in Pique, Leinen, Mull, Mansol, Batist, von 10 Sgr. an, Einsätze, Garnier-Streifen u. s. w. hat erhalten und empfiehlt die schönsten neuesten Dessins in der größten Auswahl.

J. Siegl, aus Carlsbad,

Alter Markt No. 22., vis à vis der Königl. Bank.

Die Wäsche-Fabrik

von **August Büttner,**

Alter Markt No. 34.,

empfehlen ihr großes Lager fertiger Wäsche in reeller Waare, solid und dauerhaft gearbeitet, zu folgenden Preisen:

Für Herren:

Oberhemden in Shirting, von den einfachsten bis zu den reichsten Faltenlagen, 15 — 20 Thlr. pro Dgd., mit lein. Einsätzen, von den einfachsten bis zu den reichsten Faltenlagen, 20 — 24 Thlr., Leinen, als: Greas, Greisenberger, Bielefelder u. s. w., von den einfachsten bis zu den reichsten Faltenlagen, von 24 — 60 Thlr. pro Dgd., Nachthemden in Nessel, Doppel-Shirting und Leinen, von 10 — 24 Thlr. pro Dgd.

Für Damen:

Hemden in Shirting, in den verschiedensten Facons, glatt, longuetirt und gestickt, von 12 — 18 Thlr. pro Dgd., Leinen, in den verschiedensten Facons, glatt, longuetirt und gestickt, von 20 — 60 Thlr. pro Dgd.

Bei Einsendung auswärtiger Bestellungen genügt die Angabe der Halsweite.

Der von mir präparirte **Gesundheits-Schnaps** — **Extrait de Santé** — ist von sehr guter Wirkung bei Durchfall, Leibschneiden, Fieber u. u. und empfehle denselben à Flacon 6 Sgr. bestens.

S. Bersuch.

Billard-Bälle bei 15 % billiger als bisher,

indem ich in einer Hamburger Auktion eine bedeutende Parthie besten Kern-Elfenbein ankaufte, kann ich selbige zu solchem enorm billigen Preise abgeben, und empfehle den Herren Billard-Besitzern zur geneigten Beachtung.

Fr. Hornig.

Ein starkes Arbeitspferd soll Sonnabend den 18. c. 11 Uhr inneren Mühlendam No 11. auf dem Hofe meistbietend verkauft werden.

Vochverkauf.

Der Vochverkauf aus der Negretti-Stammherde auf dem Dominium **Negitten** bei Braunsberg beginnt den 20. Oktober.

Eine Kuh, die zu Weihnachten milch wird, und ein guter brauner Wallach, 4-jährig, 5 Fuß 2 Zoll groß, steht zum Verkauf.

Ellerwald, 1. Tr. A. Harms.

Eine Niederungsche Kuh ist zu verkaufen.

P. reuß,

Al. Wickerau.

Ein guter **Hühnerhund** ist billig zu verkaufen.

Das Nähere alten Markt und lange Hinterstraßen-Ecke No. 21.

Die in Betrieb stehende Dhmacht'sche Ziegelei in **Neuhof** (Niederung) soll

Sonnabend den 25. Oktober c. nebst dem dazu gehörigen Inventarium, den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und dem Lande in Subhastation öffentlich verkauft werden.

Ich wünsche auf Abbruch zu verkaufen:

- 1) einen Vieh- und Pferdestall, Fachwerk, 116' lang, 29' tief,
- 2) eine Scheune, Fachwerk, 285' lang, 50' tief, mit 5 Tennen, entweder ganz oder getheilt,
- 3) das an einem aus Dife erbauten, 120' langen, 30' tiefen Schafstall und Speicher befindliche Holzwerk, als: Stender, Balken, Sparren, Dielen u.

Kieseling, bei Marienburg.

M. Linck.

Ich bin Willens meine beiden Häuser Heil. Leichnamstraße No 25. u. 26. zu verkaufen, wenn es gewünscht wird, auch mit mennonitischem Konsens; es können auch 600 Thaler à 5% zur ersten Stelle darauf stehen bleiben, auch habe ich außerdem einen mennonitischen Konsens zu verkaufen. Die Häuser sind auf's Beste ausgebaut, auch mit 2 Ställen, Obst- und Gemüsegarten, liegen an der lebhaftesten Stelle Elbings.

Ich wohne jetzt Sunkerstraße No. 52.
Nowak, Exarator.

Geübte Stickerinnen finden Beschäftigung und mögen sich melden bei

August Büttner.

Tüchtige Zimmergesellen finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **Carl Müller, Zimmermeister.**

Compagnon-Gesuch.

Für ein sehr gangbares, gut renommirtes, feines kaufmännisches Geschäft wird ein Theilnehmer, Umstände halber, mit einem disponiblen Vermögen von 2- bis 3000 Thlr. gesucht. Adressen in d. Exp. d. Bl. unter G.O. abzugeben.

Eine geübte Schneiderin (Mädchen) wünscht außerhalb auch im Hause Beschäftigung. Näheres Sonnenstraße No. 41., gegenüber dem Bleichergraben.

2 Burichen, die Lust haben Tischler zu lernen, können in die Lehre treten bei **F. Eder, Tischlermeister, Spieringsstraße 8.**

Burichen, welche Lust haben Schlosser zu werden, mögen sich Burgstr. No. 29. melden.

Ein ordentlicher Kaufbursche kann sofort eintreten bei **R. Lemke.**

Ein zuverlässiger guter Kutscher, der aber auch Feldarbeit versteht, gleichviel ob verheirathet oder unverheirathet, findet zu Martini d. J. einen Dienst beim Gutbesitzer **Gerdes in Freivalde bei Elbing.**

Ein ordentlicher Kaufbursche wird von gleich gesucht Lange Niederstraße No. 37.

Ein reinlich gefittetes Mädchen wird sogleich gewünscht. Näheres erfährt es kurze Hinterstraße No. 2., zwei Treppen hoch.

Ein anständiger junger Mann wird als Beiwohner gesucht Neustädtche Schulstraße 18.

Ein Kasten zur Verpackung eines Tafel-Forcypianos wird Herrenstraße No. 32., eine Treppe hoch, zu kaufen gesucht.

Am Montag Abend ist in der Spieringsstraße eine goldene Broche verloren worden. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Spieringsstraße 11. abzugeben.

Es hat sich eine dunkelbraune Stute, 5- bis 6-jährig, auf den Stadthofswiesen eingefunden. **Neugutstraße No. 24.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich bei meiner Durchreise hier in Elbing im Gasthause „Zum Kronprinzen“ nur bis Sonntag den 19. d. Mts., Abends 7 Uhr, eine **Renntier-Familie** nebst National-Tracht einer Lappländerin zur Schau gestellt habe. — Von Vormittags 10 Uhr ab können Damen wie Herren, welche sich für diese Schaustellung interessieren, dieselbe besuchen. **A. Tenner** aus Lappland.

Burggarten.

Tanzvergnügen morgen, Sonntag, den 19. d. Mts. Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein **F. Ritsch.**

Tanzvergnügen Sonntag, den 19. d. M., wozu ergebenst einladet **Schimohr.**

Montag d. 20. d. M.: **Wurst-Picknick**, wozu freundlichst einladet **Schimohr.**

Waldschlösschen.

Sonntag d. 19. Oktober: musikal. Unterhaltung.

Löwenlust.

Sonntag den 19. Oktober: **Musik. Unterhaltung.** Anfang 4 Uhr.

Sonntag den 19. Oktober findet **Ball** bei mir statt, wozu ergebenst einladet

E. Harder,

Behersniederlampe.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.